



Lebensmittel: Was leisten Siegel für die Artenvielfalt?

Biodiversität in Kennzeichnungen der Lebensmittelbranche

Stefan Hörmann und Marion Hammerl
Tag der Insekten, Berlin 21. März 2019

Global Nature Fund



- ✿ Internationale Stiftung für Umwelt und Natur
- ✿ Gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation
- ✿ Standorte in Radolfzell, Bonn, Berlin
- ✿ Über 100 Kooperationspartner in mehr als 30 Ländern
- ✿ Expertise & Projekte: Wasser, Naturschutz, Umweltbildung, Entwicklungszusammenarbeit, Unternehmen und Biologische Vielfalt
- ✿ Koordinator European Business and Biodiversity Campaign





Welche Rolle spielen Kennzeichnungen für die Lebensmittelbranche beim Erhalt der Biodiversität?

Warum Labels und Standards?



- **Thunfisch**
aus nachhaltigen Beständen?
- **Käse**
Viehfutter ohne brasilianisches GVO-Soja?
- **Weizen**
Intensive Monokultur?
- **Tomaten**
Bienengefährdung durch Neonikotinoide?

Bei über 100.000 Artikeln im Lebensmitteleinzelhandel ist das Lieferantenmanagement und die Überprüfung von Kriterien nur durch vergleichbare Standards umsetzbar.

Bedeutung von Standards



Für den Handel und Hersteller

- Kontrollinstrument zur Sicherung von Nachhaltigkeitsstandards in der Produktion (analog zur Qualitätssicherung)

Für Konsumenten

- Orientierungshilfe
- Glaubwürdigkeit durch unabhängige Überprüfung

Biodiversität: (K)ein Thema für Standards und Beschaffungsvorgaben in der Lebensmittelbranche?





Ziel:

Wirkungsvoller Schutz der Biodiversität durch Standards und Labels sowie Vorgaben von Lebensmittelunternehmen für Erzeuger und Lieferanten

Maßnahmen

- Analyse und Bewertung von 54 Lebensmittelstandards
- Entwicklung und Diskussion von konkreten Handlungsempfehlungen und Kriterien
- Beteiligung bei Überarbeitung von Standards und Beschaffungsvorgaben
- Umsetzung auf Pilotbetrieben
- Monitoring

Europäische Initiative - Projektpartner



agoodforgood®



Das Projekt wird gefördert von



Kerninitiative



Standardvielfalt



Good Food, Good Life



Biodiversität in Standards

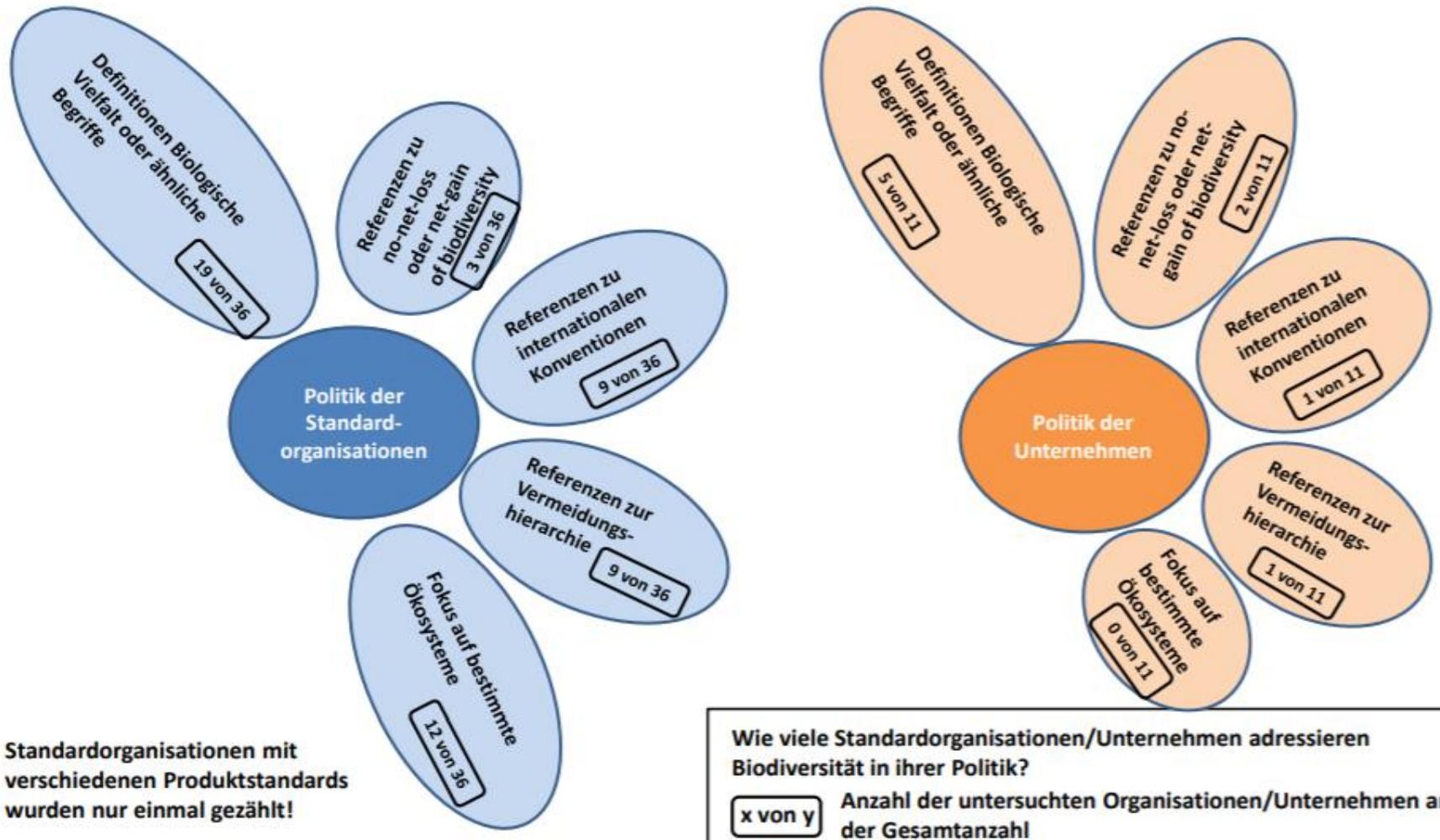


Abbildung 3: Standardorganisationen und Unternehmensrichtlinien: Wie ist Biodiversität verankert?

Biodiversität in Standards



Verteilung biodiversitätsrelevanter Kriterien innerhalb der Hauptursache „Degradierung und Zerstörung von Ökosystemen“ [%]

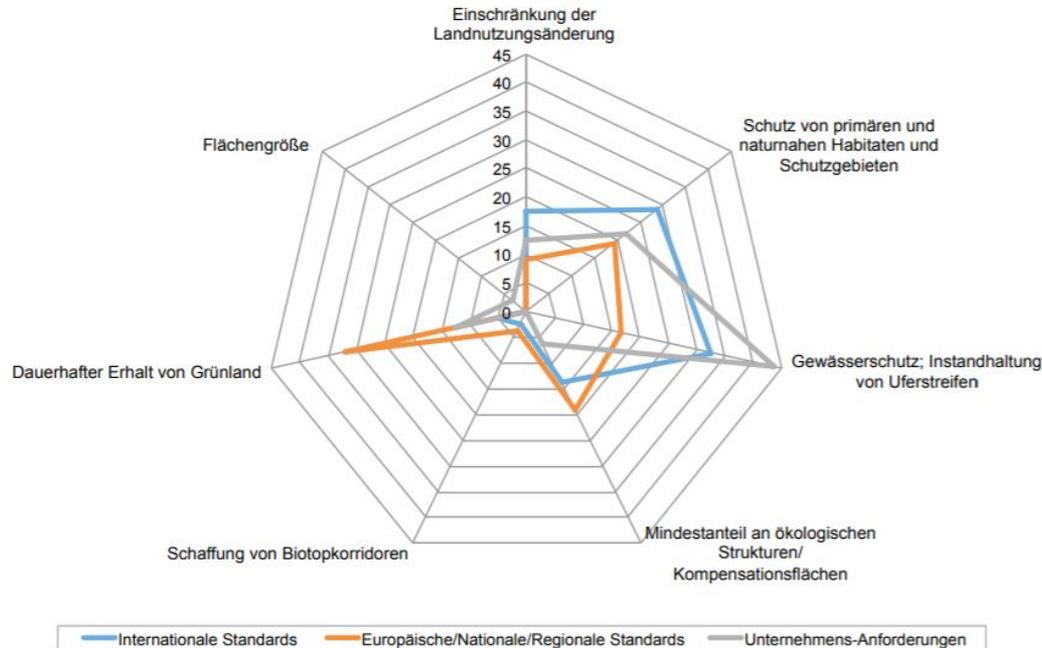


Abbildung 5: Kriterien in Standards und Unternehmens-Anforderungen mit Relevanz für die Hauptursache „Degradierung /Zerstörung von Ökosystemen“

Quelle: EU LIFE Food & Biodiversity: Baseline Report 2017

Beispiel: UTZ G.D.106 - A buffer zone of native vegetation of at least 5m wide is kept along each border of seasonal and permanent water bodies to reduce erosion, limit contamination from pesticides and fertilizers, and protect wildlife habitats. In farms less than 2ha in area, a buffer zone of at least 2m wide is kept.

Biodiversität in Standards



5.2.1. Überblick wie die Standards und Unternehmen die Hauptursachen für den Verlust der Biologischen Vielfalt derzeit adressieren

Standard Kriterien und Unternehmens-Anforderungen: Adressierung der Hauptursachen für den Verlust der Biologischen Vielfalt

a) Wie viele Standards/Anforderungen haben Kriterien für die jeweiligen Hauptursachen adressiert?

	Internationale Standards N = 15	Europäische/ Nationale/ Regionale Standards N = 26	Unternehmens- Anforderungen N = 11
Degradierung/ Zerstörung von Ökosystemen	13	24	8
Übernutzung natürlicher Ressourcen	14	25	10
Artenschutz; Invasive Arten	11	12	5
Landnutzung für Bioenergie (Klimawandel)	1	1	2
Verlust der genetische Vielfalt	11	16	3
Management	11	12	8

Ursache wurde adressiert da > 25% der gescreenten Standards/Anforderungen Kriterien dazu formulierten
 Ursache wurde **nicht** adressiert da < 25% der gescreenten Standards/Anforderungen Kriterien dazu formulierten

b) Wie effektiv wurden die Hauptursachen adressiert?

	Internationale Standards	Europäische/ Nationale/ Regionale Standards	Unternehmens- Anforderungen
Degradierung/ Zerstörung von Ökosystemen	12	10	5
Übernutzung natürlicher Ressourcen	13	16	7
Artenschutz; Invasive Arten	11	8	4
Landnutzung für Bioenergie (Klimawandel)	1	1	0
Verlust der genetischen Vielfalt	6	14	2
Management	8	2	4

effektiv, da > 75%
 weniger effektiv, da 25% - 75%
 nicht effektiv, da < 25%

} der Standards/Anforderungen, die Kriterien dazu formulierten, als Minimum ein effektives Kriterium hatten

Abbildung 4: Anzahl der Standards und Unternehmen mit Kriterien zu den Hauptursachen für den Verlust der Biodiversität (linke Tabelle) und Effektivität der Kriterien (rechte Tabelle)

Es geht (noch) besser – Empfehlungen für wirkungsvolle Kriterien zum Schutz der biologischen Vielfalt



Empfehlungen für wirkungsvolle Kriterien und Anforderungen zum Schutz der Biodiversität



Zielgruppen

- Standardorganisationen
- Unternehmen mit Beschaffungsrichtlinien
- Erzeugergemeinschaften
- Behörden auf der regionalen, nationalen, europäischen Ebene

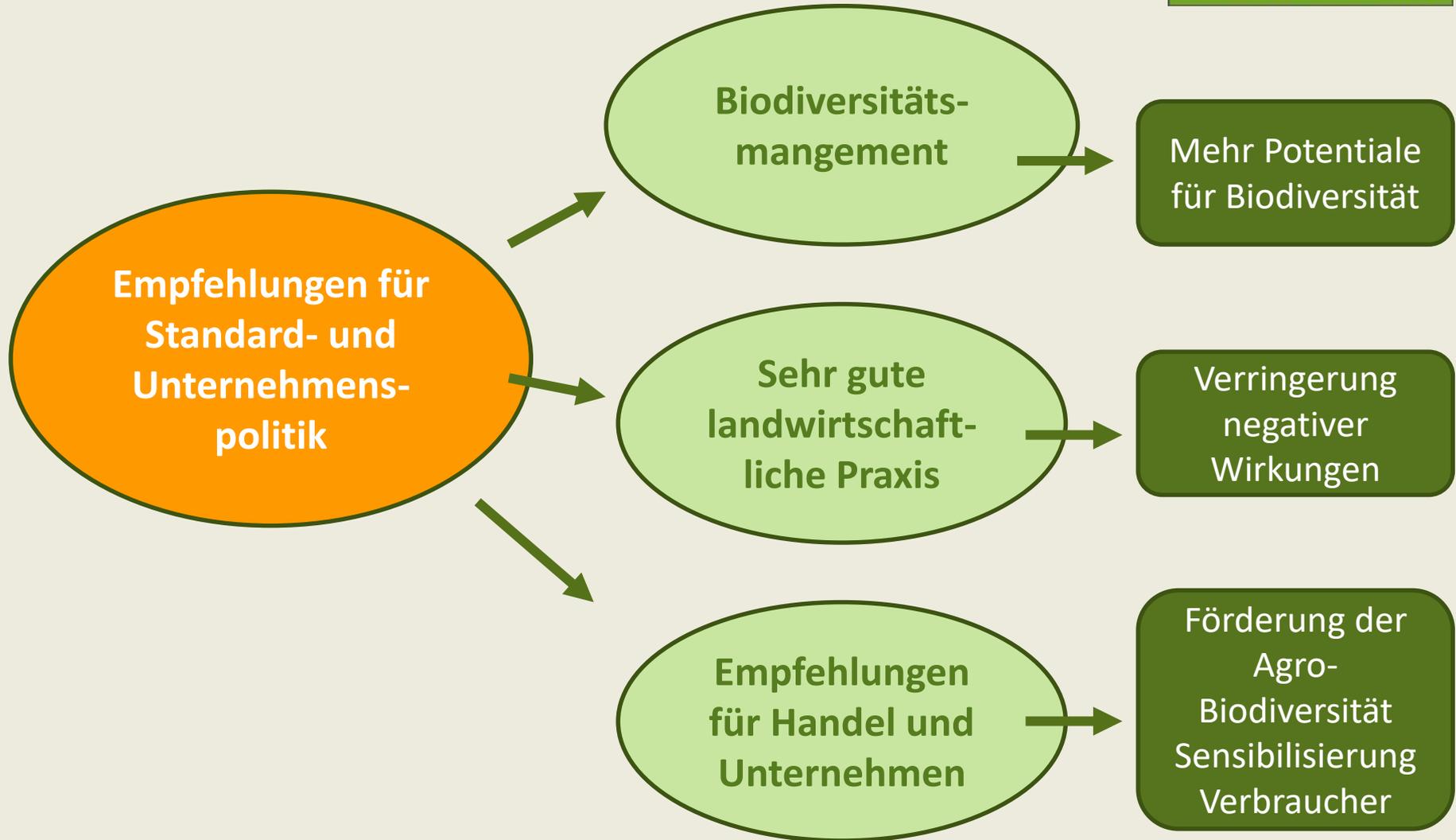


Input

- Schlussfolgerungen aus Baseline Report (54 Standards und Sourcing Guidelines gescreent)
- Studien, Modellprojekte, Agri-Environmental Programmes
- Workshops mit Vertretern von Standards, Unternehmen, Gutachtern, wissenschaftliche Institutionen, NGOs
- Kommentierungen von zahlreichen Organisationen

Empfehlungen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch

Empfehlungen - Struktur





Alle wesentlichen Aspekte der Biodiversität abdecken

Schutz und Förderung der Agro-Biodiversität

No-Net-Loss Ziel berücksichtigen

Verzicht auf GVO

Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung

Biodiversitätskriterien für den gesamten Betrieb (Teilzertifizierung)

Keine negativen Wirkungen durch Vorgaben an die Produktqualität

Biodiversitäts-Monitoring

Weiterbildung für Berater, Gutachter und zertifizierte Betriebe

Sicherung & Entwicklung der methodischen Qualität



- **Biodiversity Action Plan für den landwirtschaftlichen Betrieb**
 - Beschreibung der Ausgangslage (Baseline)
 - Auswahl der Maßnahmen
 - Schaffung von Biotop-Korridoren
 - Erhaltung von Grünland
 - Anlage /Pflege von naturnahen Habitaten
 - Besondere Maßnahmen zum Artenschutz
- **Schutz von primären (natürlichen) Ökosystemen, naturnahen Habitaten und geschützten Gebieten**
- **Gewässerschutz; Management der Gewässerrandstreifen**
- **Verhindern der Einschleppung und Verbreitung gebietsfremder invasiver Arten (Neobiota)**
- **Wildsammlung**
- **Biodiversitäts-Risikoanalyse für Vorprodukte (z.B. Saatgut, Setzlinge)**



Düngemanagement, u.a.:

Nährstoffbilanzen nach
anerkannter Methode
Erhöhung Anteil organischer
Dünger
Abwechslungsreiche Fruchtfolgen
im Acker- und Gemüsebau

Wasser, u.a.

Verknüpfung von Wasserquelle
und Wassernutzung (Ökosystem
und Ökosystemleistung)
Wassermanagementpläne in
wasserarmen Regionen
Optimierung der
Bewässerungsmethoden

Pflanzenschutz, u.a.

Leitbild Biologischer Pflanzen-
schutz und standortgerechte
Kulturen
Konsequente Umsetzung des
integrierten Pflanzenschutz
Ausschluss von Pestiziden mit
nachweislich negativer Wirkung
auf die Biodiversität
Kontinuierliche Verbesserung

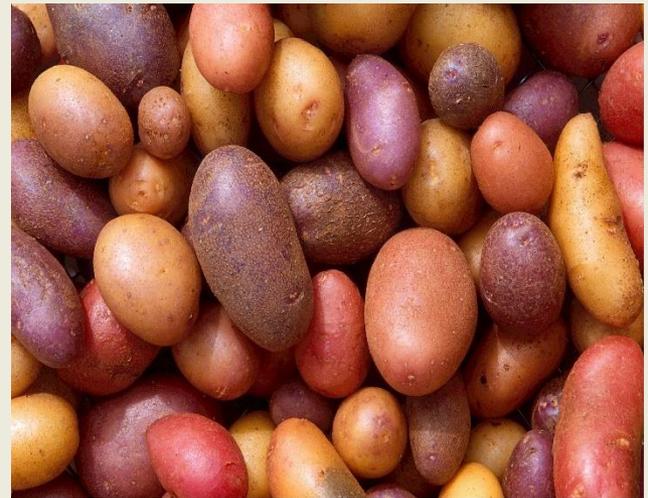
Förderung der traditionellen

Kultursorten und Rassen
Verbesserter Marktzugang
Motivation der Landwirte

Traditionelle Kultursorten und Viehrassen (Beispiele)

Die Standardorganisation /das Unternehmen

- initiiert bzw. unterstützt Projekte und Initiativen, = **verbesserter Marktzugang** für traditionelle Kultursorten und Viehrassen
- **Motiviert zertifizierte Betriebe** /Lieferanten, traditionelle Kultursorten und Viehrassen anzubauen, bzw. zu züchten, z.B. durch Incentives
- **unterstützt Initiativen zur Weiterentwicklung** von traditionellen Sorten, damit diese die Nutzungsansprüche von heute erfüllen
-





Und nun zur Praxis:

Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität auf zertifizierten landwirtschaftlichen Betrieben

Qualitätszeichen Baden-Württemberg: Biodiversität im Getreideanbau



Umgesetzte Maßnahmen, u.a.

- Weitreihige Saat im Getreide (Drilllücken)
- Lichtäcker - geringe Kulturdichte
- Feldlerchenfenster
- Buntbrachen und Blühstreifen
- Hochschnitt im Klee gras
- Ungemähte Streifen im Klee gras
- Überwinternde Zwischenfrucht
- Anlage und Pflege von Hecken
- Pflanzung und Pflege von Einzelbäumen
- Anlage und Pflege von Feldsäumen
- Anlage von Stein- und Totholzhaufen
- Nisthilfen von Wildbienen

Maßnahmenblätter, z.B. Einjährige und mehrjährige Blühstreifen für Blüten-, Nektar- und Pollenangebot für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten

Training der landwirtschaftlichen Berater

17 Pilotbetrieben von
KraichgauKorn® und LinzgauKorn®



Qualitätszeichen Baden-Württemberg: Biodiversität im Getreideanbau



Monitoring Ergebnisse

Status Quo Monitoring **2010** (Blühflächen, Nisthilfen)

geringe Anzahl an Wildbienen (Individuen)

Geringe Anzahl an Wildbienen-Arten (56)

5 gefährdete Arten



2. Monitoring **2013** (Blühflächen, Nisthilfen)

höhere Anzahl an Wildbienen (Individuen)

Höhere Anzahl an Wildbienen-Arten (84)

12 gefährdete Arten



3. Monitoring **2017** (Blühflächen, Nisthilfen)

hohe Anzahl an Wildbienen (Individuen)

Hohe Anzahl an Wildbienen-Arten(117)

25 gefährdete Arten





Responsible Sourcing mit Schwerpunkten Wasser, Bodenschutz, Klimaschutz, Biodiversität für Tomaten, Zwiebel, Karotten, Kartoffeln, Petersilie

- Erzeuger und Lieferanten in Spanien, Italien und Deutschland
- Pilotprojekte 2015 – 2017
- Handbuch „Responsible Sourcing Herbs and Vegetables“ in 2018
- Implementierung bei allen Lieferanten bis Ende 2020
- Unterstützung von Projekten zur Restaurierung von Biodiversität durch Nestlé
- Roll out auf insgesamt 21 Produkte
- Neuer Responsible Sourcing Standard in 2018

Handbook: Biodiversity conservation measures

- *Responsible growing media
- *Crop diversification
- *Buffer strips in cultivated areas
- *Implementation of ecological structures

Nestlé Deutschland: Biodiversität im Gemüseanbau

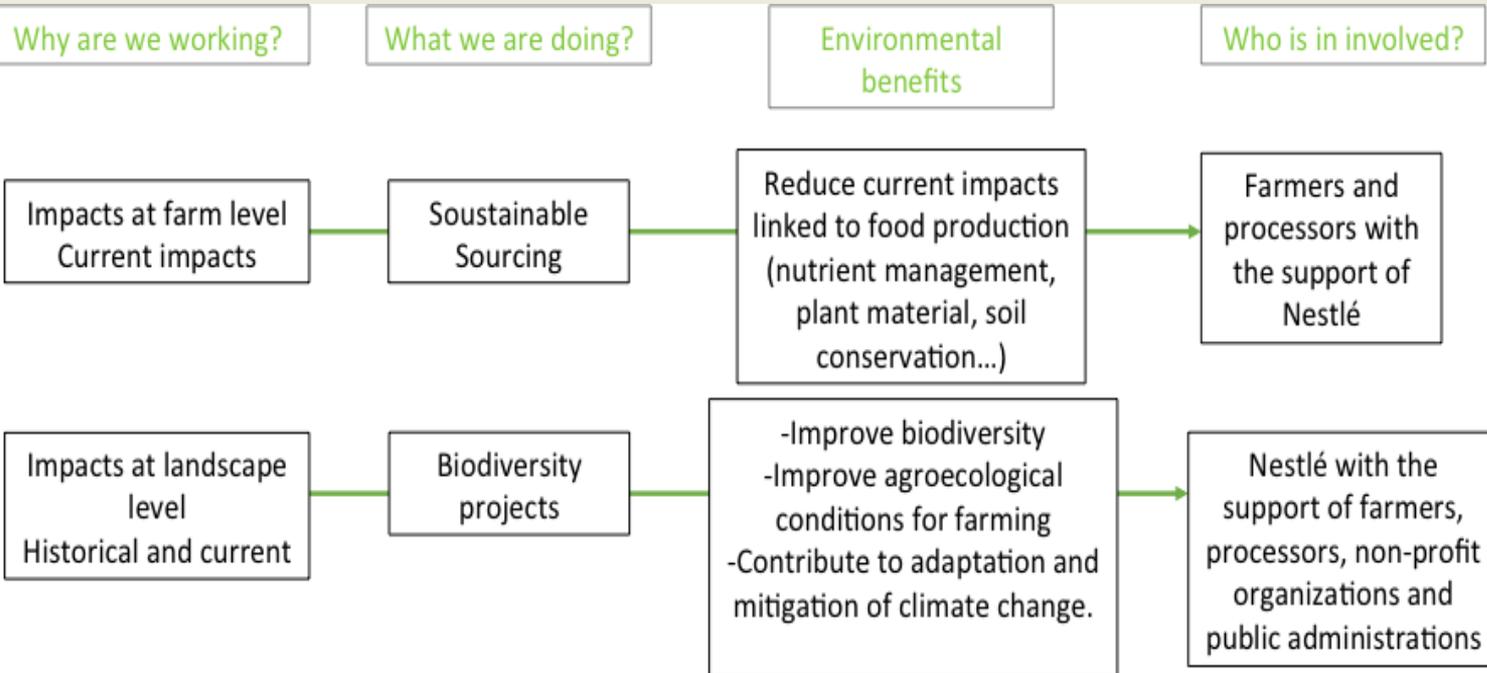


Zwei Projekte zur Restaurierung von Biodiversität in Spanien und in Italien. In unmittelbarer Nähe des Tomatenanbaus. Mit Beteiligung der Landwirte und der Verarbeiter. Koordiniert von einer NGO.

Proyecto Vegas del Guadiana

Restaurierung /Aufforstung von 2 km Flussufer

- Beitrag zum Biotop-Korridor
- Habitat für Fledermäuse *
- Natürlicher Hochwasserschutz



* Fledermäuse zur Verringerung der Heliothis Plage bei Tomaten



Nestlé Deutschland: Biodiversität im Gemüseanbau





RESTORATION AND IMPROVEMENT OF ECOSYSTEMS ASSOCIATED

to Tomato Crops



Processing tomatoes, water and biodiversity

Nestlé, in cooperation with Conesa and Fundación Global Nature, are implementing in this area an ambitious programme to mitigate the environmental impact of processing tomato production and to ensure sustainable sourcing.

During this process, water and biodiversity have been identified as the two main environmental values to be protected. Extremadura is one of the richest regions in biodiversity in Spain and the Guadiana river that is the main water source for agriculture in this area. This project aims to improve the ecological connectivity upstream and downstream. More than 3 ha of invasive vegetation were removed, 6 ha of riparian ecosystems were restored and 30 refuges for bats were installed to test biological pest control techniques.



Tomato crop

Bats: allies to fight against tomato pests

Bats are flying mammals that feed on flying insects. They can be very efficient in controlling crops' pests, as they focus their hunting activity on them when insects are more abundant, that is, when the pest has high population levels and can damage the crop.

In order to assess if bat populations can be an alternative to agrochemical treatments, 30 bat refuges have been installed in the Northern project area. This will hopefully end up in a large and stable bat colony that will control *Heliothis* pest moths in a natural manner.



Bat refuge

Restoring Guadiana riparian habitats

The objective of this project is to enhance the ecological status of the riparian habitats, improving both the structure and the ecological connectivity between areas already restored by the Confederación Hidrográfica del Guadiana. In addition, it also aims at improving the landscape value and the social perception of the area.

Invasive blackberry bushes were removed and replaced by riparian plant species in order to improve the biodiversity potential in general and to create new microhabitats for animal species in particular. Moreover, the new belt of riparian vegetation beside the tomato field results in a fresher environment that helps to regulate the temperature during cultivation and stabilizes the river shores, thus decreasing erosion problems. This new buffer area also helps to avoid fertilizer and agrochemicals drifting from the crop area and to retain fertile soils in the field.



Sail cedar (*Nerium oleander*)



Nightshade (*Solanum elaeagnifolium*)



Ash tree (*Fraxinus angustifolia*)



Honeysuckle (*Lonicera periclymenum*)

Action Areas



■ Bat refuges
■ Restoration of natural



Biodiversitäts-Projekt Piacenza, Italien

- Ein großes Feld am Fluss Trebbia wurde durch eine 200 Meter lange Hecke geteilt.
- Pufferzone entlang des Flusses (200 m lang, 10 m breit)
- 1 Hektar mit blühenden Pflanzen als Nahrungsquelle für Wildbienen
- Aufforstung entlang des Flusses mit Auenwald

Biodiversität
Wasser
Klimaschutz + -anpassung

